

Kollektives Anpacken für ländliche Zukunftsfähigkeit



Wer zukunftsfähig werden möchte, muss neue Wege gehen

Klimawandel

Artensterben

Ende des fossilen Zeitalters

soziale Ungleichheit

Grenzen des Überflusses



Keine Dorzzukunft ohne stabiles Klima, Artenvielfalt, Ressourcenerhalt...

Wir brauchen dringend ein neues Denken und Handeln – auch in der Dorffentwicklung.

alternde Bevölkerung

Landflucht

schwindende Infrastruktur

zunehmende Fremdversorgung

öffentlicher Sparzwang



Wertekanon



gemeinschaftlich
vertrauensvoll
naturnah
engagiert
generationenverbindend
offen und tolerant
positiv denkend
wertschätzend
innovativ
konstruktiv
verlässlich

Klassische Unternehmensstrukturen vs. Partizipatives Miteinander

Ideenwerkstatt
Dorfzukunft



Kollektive Potentialentfaltung für ländliche Zukunftsfähigkeit (Projektübersicht)



Dorfkino (mit Kirchengemeinde)

Staudenbörse

eigene Zeitung (mit diversen Vereinen)

Film-AG: „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“

Fastlabend (mit Gemischtem Chor, FFW, Sportverein)

Dörfer-Webseite

Dorf-Hochschule (mit Grundschule)

Leerstandskataster

Film-AG: „Es war (k)ein Mal“

gemeinwohlorientierte Immobilienvermittlung

Film-AG: Dorfladen-Promo-Film

Regio-Bio-Dorfladen

(Süntellädchen w. V., Dorfzukunft Immobilien UG)

Stelen der Dorfgeschichte (mit VVV)

Repair-Café (mit Schützenverein und BIK)

Film-AG: Lokale Pioniere des Wandels (mit HsH)

UBA-Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“

Mitfahrplan

Mitfahrpunkt

Mitfahr-Gruppe

Film-AG: Pfarrhaus-Promo-Film

Dorfpaten

Senioren erzählen von früher / Dorfchronik

Neuer Chor „Sound of Süntel“

Pfarrhaus retten (mit Pfarrhaus-Förderverein)

Gemeinschaftswohnen (Neues Leben in alten Mauern UG)

...



1. „**Global denken**“: Unser Lebensstil in westlichen Industrienationen ist nicht nachhaltig (= hat keine Zukunft).
2. „**Lokal handeln**“: Für „ECHTE Zukunftsfähigkeit“ müssen wir dringend aufhören, entlang unseres bisherigen „Verständnisses von NORMAL“ zu planen (billige fossile Energie, immer mehr Wachstum, etc.).
3. Die **besten Expert*innen** für die Entwicklung einer Kommune sind die Einwohner*innen in dieser Kommune.
4. Es braucht **neue Ansätze**, um Mitbürger*innen aus Verdrossenheit und Ohnmachtsgefühl herauszuholen: Partizipative Methoden, basisdemokratische Prozesse, Zukunftsträume, „Ownership“ ...
5. Viele (nicht alle) Ideen lassen sich **ohne externe Gelder** umsetzen.
6. Entscheidend war für uns, eine herzlich-einladend-unternehmerisch-konstruktive **Kultur des kollektiven Potentialentfaltens** und gemeinsamen Anpackens zu etablieren.

